

des Paolo Morelli (Rom 1695—1780) besonders bemerkenswert, die der verstorbene Eduard von Grützner seinerzeit aus Italien mitbrachte. Daneben finden sich zwei typische Werke des Flamen Lambrechts, eine Ruinenlandschaft von Agricola u. a. m. Große Kirchenkronen, vielflammige Girandolen, Wandappliken, Marmorbüsten und Fayencekrüge in größerer An-

zahl vervollständigen das Material der Versteigerung. — Aus fremdem Besitz sind einige hervorragende Elfenbein-Miniaturen, vorwiegend Wiener Künstler (E. Peter, Clarot, Harding u. a.) und eine Reihe Porzellane des 18. Jahrhunderts (Meißen, Ansbach, St. Petersburg u. a.) beigegeben.

Der Katalog XI erscheint Mitte September.

Chronik.

BIBLIOPHILIE.

(Verkauf der Melker Gutenberg-Bibel nach England.) Die 42zeilige Gutenberg-Bibel des Stiftes Melk in Niederösterreich ist, wie wir hören, durch den Antiquar Semmel im Auftrag des Bonner Antiquariats Röhrscheid nach England verkauft worden. Die Ausgabe ist zwar etwas beschnitten, aber vollkommen. In Deutschland war diese große Kostbarkeit infolge der Wirtschaftsnot nicht unterzubringen.

BILDER.

(Ein Selbstporträt Raffaels.) Italienische und deutsche Fachleute haben in gemeinsamer Arbeit jetzt ein schönes jugendliches Selbstporträt Raffaels auf einem seiner berühmtesten Freskogemälde, der „Austreibung des Heliodor“, in den Stanzen des Vatikans feststellen können. Die Jünglingsgestalt in langem Mantel in der Ecke links, neben den Trägern der päpstlichen Sänfte ist es; sie hält ihr Barett und einen Brief mit Adresse in der rechten Hand. Dieser Namen auf dem Blatt, er lautet: Gian Pietro Fogliata, hat bisher irreführt, indem man ihn für den des Dargestellten hielt. Nun ist aber, wie der bekannte Raffael-Biograph Professor Gronau in der neuesten Seemannschen „Kunstchronik“ mitteilt, durch ein in mehrfacher Hinsicht wichtiges Dokument, das Corrado Ricci im vatikanischen Archiv auffand, Licht in die Sache gekommen. Es ist das ein motu proprio des Papstes Julius II., datiert 4. Oktober 1509, worin dem „dilecto filio Raphael, Johannes de Urbino scolari, pictori in palatio nostro“ (zu deutsch: unserem geliebten Sohne Raffael, Schüler des Giovanni Santi von Urbino, als Maler in unserem Palaste tätig) das Amt eines Schreibers der päpstlichen Briefe verliehen wird. Es handelt sich hier, meint Gronau, um eine Sinekure, ein gutbezahltes leichtes Amt, ähnlich wie Sebastiano del Piombo die Versiegelung der Breve zu versehen hatte. Dieses Dokument nun ist das früheste, das uns über Raffaels Tätigkeit im Vatikan Kunde gibt. Und zugleich wird dadurch aufgeklärt, daß das Jünglingsbildnis auf dem erwähnten Fresko, dessen Ähnlichkeit mit Raffaels Zügen schon längst auffiel, tatsächlich den jungen Künstler darstellt; es zeigt ihn in diesem Amt als päpstlicher scrittore dei brevi, mit einem solchen Breve in der Hand. Auch die aparte Tracht erklärt sich nun als Amtstracht. Dazu stimmt es, daß dieselbe Figur im selben Kostüm auch auf einem Bild in der Akademie von San Luca in Rom vorkommt.

(Monnet und die Bougival-Brücke.) In der Vorrede zu dem von Robert de Flers bearbeiteten Katalog der Pariser Versteigerung Gangnat kommt der bekannte französische Lustspieldichter und Theaterkritiker auch auf einige sonderbare Käuze, die im Pariser Kunsthandel früher ihr Wesen trieben, zu sprechen. So erzählt de Flers von einem Sonderling, der in der Nähe der Bougival-Brücke wohnte und sich aus Lokalpatriotismus in den Kopf gesetzt hatte, alle diese Brücke darstellenden Gemälde in seiner Sammlung zu vereinigen. Allmählich brachte er etwa hundert Bilder zusammen. Ein einziges davon schätzte er wenig und gerade das war das beste. Es trug nämlich die Signatur Claude Monnet. Der berühmte, heute hoch bezahlte Hauptvertreter der französischen Impressionisten selbst erzählte de Flers über dieses Bild die folgende Anekdote, die ein scharfes Schlaglicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zur Zeit der Anfänge des Impressionismus wirft. „Ich habe nur ein einziges Mal die Bougival-Brücke gemalt“, sagte Monnet, „es hält also nicht schwer, das in Rede stehende Bild zu identifizieren. Ich hatte es für 100 Frank im Jahre 1868 einem Kunsthändler namens Martin verkauft. Da es diesem aber sehr schwer wurde, die Summe in bar zu erlegen, so erklärte ich mich nach langem Feilschen bereit, 50 Frank in bar zu erhalten und für den Restbetrag ein kleines Bild aus seinem Lager in Zahlung zu nehmen. Ich habe dieses Bild noch heute und der Maler hat inzwischen einigen Ruf erworben. Es ist niemand anderes als — Cézanne!“

PHILATELIE.

(Italienische Jubiläumsmarken.) Zum 25jähr. Regierungsjubiläum des Königs Viktor Emanuel von Italien sind zwei Gedenkmarken erschienen, das Brustbild des Königs in grosser Generalsuniform darstellend. Die Marken sind nach einem Gemälde von Parmeggiani von Repetali in Kupfer gestochen worden. Der 60 Centesimi-Wert für den Inlandbrief ist zinoberrötlich, der 1 Lire-Wert für Ausland indigoblau.

(Französische Ausstellungsmarken.) In Hochformat, in zweifarbigen Buchdruck ausgeführt, ist anlässlich der „Internationalen Schau dekorativer Kunst“ in Paris ein neuer Wert zu 15 Centimes dunkelblaugrün und grün erschienen. Die Zeichnung stellt einen stilisierten Seestern dar.

(Fälschungen.) Die dänischen Verrechnungsmarken, die zum Ueberdrucken der Ausgabe 85 bis 95 gedient haben, werden jetzt in Fälschungen auf den Markt gebracht. Man benutzt dazu die billigen gebrauchten Verrechnungsmarken, um sie mit falschem Aufdruck zu versehen. Wer mit der Lupe nachsieht, wird bei den Fälschungen finden, daß der Aufdruck auf dem Stempel liegt, statt unter ihm. — Große Vorsicht ist auch vor den neuerdings in den Handel gelangenden raffinierten Fälschungen der 80 Pfennig-Germania-Marke mit Aufdruck „Sarre“ am Platze. Fast alles jetzt davon in den Handel kommende Material ist falsch.

VERSCHIEDENES.

(Julius Zimpel.) Mit dem Wiener Maler Julius Zimpel, der erst 29jährig einer Kopfrippe erlag, ist ein hervorragendes Talent erloschen. Er beherrschte alle graphischen Techniken meisterhaft und seine rege Phantasie und der ihm eigene kultivierte Geschmack befähigte ihn nicht nur zu Höchstleistungen auf diesem, sondern auch auf dem umfangreichen Gebiet des Kunstgewerbes und des Kunsthandwerkes. Vor etwa anderthalb Jahren — er hatte damals gerade geheiratet — wurde er als der berufenste Nachfolger Peches in führender Stellung in die Wiener Werkstätte berufen, und zahlreiche bedeutsame Entwürfe, besonders für Gläser und Stoffe, bewiesen, daß er der rechte Mann auf diesem Platze war. Er betätigte sich hier aber auch hervorragend auf dem ihm am meisten zuzugewandten Gebiet, dem der Buchkunst, und eine Reihe sehr origineller Einbände lenkte neuerdings die Aufmerksamkeit auf ihn, nachdem er schon vor Jahren, durch die von ihm geschriebenen und illustrierten Bücher, aber auch durch zahlreiche Lithographien und Radierungen für Bücher die verdiente Beachtung aller Kenner erworben hatte. Das erst dieser Tage erschienene bibliographische Werk „Deutsche Pressen“ von Julius Rodenberg führt die Zimpel-Bücher in einem eigenen Abschnitt an, ein Beweis dafür, welche Bedeutung dem so jäh seinem Schaffen entrissenen Künstler beigemessen wurde. Auch als Maler fand er die verdiente Anerkennung, obwohl er sehr selten ausstellte. Seinerzeit sah man Werke von ihm im Haus der jungen Künstlerschaft, später mehrmals im „Hagenbund“ und in der „Kunstschau“, wo er ein gern gesehener Gast war.

(Christian-Bernhard-Rode-Ausstellung.) Aus Berlin wird uns gemeldet: Anlässlich des 200. Geburtstages des Berliner Malers Christian Bernhard Rode plant die Akademie der Künste, deren einstiger Direktor er war, eine Gedächtnisausstellung. Da sich die Hauptwerke des Künstlers in Schlössern und Kirchen befinden, wird sich die Akademie darauf beschränken, einige charakteristische Staffeleibilder, insbesondere aber eine Auswahl aus Rodes Radierungen und Zeichnungen vorzuführen, ferner die bisher ganz unbekannt, bei der Neuordnung des Inventars der Akademie wieder ans Licht gezogenen Kopien des Künstlers aus der Zeit seines Aufenthalts in Venedig, die für die künstlerische Wesensart Rodes sehr bezeichnend sind. Die Ausstellung wird im Herbst, voraussicht-